

**„Kain wird angesprochen“**

---

„Das Leben ist kein Ponyhof“ – uns ist noch die Sehnsucht nach dem Paradies geblieben. Ein wenig „Bullerbü“, wo es ruhig und schön ist, tut einer gestressten Seele gut. (Wollt ihr einander erzählen, was euch im Urlaub, falls ihr den hattet, gut getan hat und woran ihr gemerkt habt, dass es auch dort keine heile Welt war?)

Doch der Weg nach Eden ist verschlossen (1. Mose 3, 23-24). Ab Kapitel 4 erzählt die Bibel wie die Welt, in der wir leben, aussieht und wie es dort zugeht. Das geschieht nicht theoretisch, sondern mit einer Geschichte, in der wir uns und unsere Umwelt wieder erkennen können. Jetzt gibt es nicht nur Mann und Frau, sondern eine neue, elementare Beziehung: es gibt Brüder und Schwestern. Aber nachdem die Ur-Harmonie weg ist, können diese nicht nur eine Bereicherung, sondern auch eine Störung, eine Last oder eine Konkurrenz sein.

Lest zusammen den Abschnitt Verse 1-12: vier verschiedene Personen könnten den Erzähler vorlesen bzw. was Eva, Gott und Kain spricht.

Lasst euch einen Moment der Stille, bevor ihr dann gemeinsam als Gruppe sammelt, welche Gedanken aus der Predigt ihr im Gedächtnis behalten habt!

Solltet ihr das überhaupt brauchen, hilft euch evtl. dabei das Raster:

- Kain er wird angesprochen
- Kain er wird hören
- Kain er wird es ausbaden

Da ist zunächst die Irritation, dass Gott den Abel gnädig anschaut und kein Grund genannt wird, dass er Kain nicht gnädig ist...

dann nehmen wir wahr, wie die Eltern ihre Kinder sehen und wie das in ihren Namen zum Ausdruck kommt: Kain – Gewinn, Mann / Abel – Hauch, Nichtigkeit. Wir blicken in eine Welt, in der die Liebe der Eltern nicht gleich verteilt wird, in der es Neigungen und Sympathien gibt. Es gibt – wie es damals üblich war - Erstgeborene, denen die Aufmerksamkeit und Privilegien zukommen, und es gibt Benachteiligte, die nicht diese Bestätigung erleben, die zu kurz kommen. Beide gehen ihren Berufen nach, beide gehen „zum Gottesdienst“, sie opfern Gott etwas vom Ertrag ihrer Arbeit. (Achtet auch auf den dezenten Unterschied, der erzählt wird: was die beiden jeweils Gott auf den Altar legen.) Gott macht bei der Huldigung von „den Bevorzugten“ nicht mit, die stolz meinen, ihnen stehe alles zu... Der Hinweis aus Jakobus 4,6 könnte eine Deutungshilfe sein. Wir lesen: Gott sieht *den Geringen* und sein Opfer gnädig an...

Was antwortet ihr, wenn jemand fragt: Warum greift Gott nicht ein? – diese Geschichte gibt eine Antwort! Könnt ihr die mit eigenen Worten formulieren? Könnte es sogar sein, dass der Spieß (in der vorwurfsvollen Frage) umgedreht wird in Vers 9a! Denn Gott fragt uns!

Noch bevor etwas Schlimmes passiert, greift Gott ein: Er tut das, indem Kain angesprochen wird. Wenn Gott Menschen warnt, die gerade richtig böse werden, dann ist das ein Zeichen seiner Liebe. Er fragt ihn – nicht weil Gott die Information braucht, sondern wir haben es nötig, über diese Fragen nachzudenken.

Lest einmal die Warnung Gottes vor „Sünde“, dem Raubtier vor der eigenen (Herzens-)Tür: Verse 6-7 – Was versteht ihr an diesen Worten? Behaltet das, was euch klar ist. Wollt ihr einander sagen, wo ihr eure persönlichen Gefahren seht?

Es geht um starke Emotionen. In dieser Welt sind wir voller, verschiedener Gefühle. – sie sind ein wichtiges Signal auf das zu achten ist! Aber ich bin nicht meine Gefühle! Sie sind auch eine enorme Antriebskraft. In uns sind aber Tendenzen nach beiden Seiten! In welche Richtung mich die Emotionen treiben, darüber habe ich zu herrschen. Dieses Ruder will aber die Sünde an sich reißen.

Gott wendet sich also doch Kain zu – sogar wiederholt. Ihm gibt er seine erste Offenbarung jenseits von Eden. Doch Kain – ignoriert Gott!

Kain er wird erneut angesprochen! Den Bruder hat Kain zum Schweigen gebracht, doch nun wird Gott zum Fürsprecher für Abel! „Wo ist dein Bruder?“ Diese unliebsame Konfrontation ist in Wirklichkeit Kains zweite Chance! Stelle dich der Wirklichkeit! Gib Gott Antwort! Und komme mit Gott ins Reine!

Kain aber antwortet mit Verachtung! Kain er wird hören – es fragt sich nur wann! Denn wenn Gott ein drittesmal spricht, dann gibt es keine Ausflucht: Kain er wird es ausbaden! Gottes Frage ist voller Entsetzen: Was hast du getan!? Der Arbeitsplatz, an dem „Wachstum und Gedeihen in des Höchsten Hand stehen“, dort schreit das Blut Abels zum Himmel und macht allen Segen zunichte.

Hätte er doch auf den vertraut, der ihn angesprochen hat! Und nun muss Kain erkennen, dass er alles zerstört hat, was er zuvor an Gutem hatte: Heimat, eine Familie, einen Bruder, Vertrauen, eine Arbeit, die Früchte trägt, einen Arbeitsplatz, von dem man leben kann. Kain, der Privilegierte, hat sich selber und anderen das Leben zu einem Vorgeschmack der Hölle gemacht. Hätte er doch vorher glauben können, dass sein Bruder Abel ihm von Gott ins Leben gestellt war. Als Geschenk, um durch ihn Dankbarkeit zu lernen und die Möglichkeit vor Augen zu halten, demütig zu leben. Denn Abel war als Benachteiligter zufrieden, er lebte im Frieden mit Gott und lebte mit dem glücklichen Sinn, dass er etwas zu geben hatte. Sein Leben ist zu einem Vorgeschmack des Himmels geworden. – **Betet füreinander!**